



Die Seite der Schweizer Geflügelproduzenten

Erhöhung der Beiträge an den Schweizer Bauernverband

Der Schweizer Bauernverband (SBV) plant eine Erhöhung des Mitgliederbeitrags von uns Geflügelproduzenten. Ein Ansinnen, das sicherlich bei einigen Widerstand wecken wird.

Genau genommen handelt es sich dabei nicht um eine Erhöhung der Beiträge, sondern um eine Umverteilung gemäss dem aktuellen Produktionswert der einzelnen Branchen. In Zukunft werden Branchen wie Geflügelfleisch, Eier, Gemüse und Schweine höhere Beiträge entrichten müssen, und andere wie Milch, Kartoffeln und Getreide werden entlastet. Die letzten Anpassungen liegen nämlich 20 Jahre zurück, als viele Produkte noch zu viel höheren Preisen bewertet wurden.

Dennoch ist die Frage berechtigt, welchen Nutzen wir Geflügelproduzenten aus den Beiträgen an den SBV ziehen.

Vor 20 Jahren wurden wir Geflügelproduzenten noch kaum wahrgenommen. Über die letzten Jahre ist unsere Branche aber kontinuierlich gewachsen und weist auch weiter eine jährliche Wachstumsrate von 2–3% aus. Heute ist das Pouletfleisch das am zweitmeisten konsumierte Fleisch in der Schweiz.

Die Situation ist aber auch in einer anderen Hinsicht eine ganz andere als vor 20 Jahren. Als ich vor 28 Jahren meine Geflügelhalle errichtete, nahm davon

kaum jemand im Dorf Notiz. Heute gibt es auf eine Baupublikation für eine Geflügelhalle beinahe ebenso viele Einsprachen, wie Mastplätze geplant sind...

Je länger je mehr werden die Grundlagen unserer Produktion hinterfragt und erschwert – sei es im Bereich der Raumplanung, des Landschafts- und Naturschutzes, der Emissionen (z.B. Mindestabstände), der Haltung und Züchtung von Nutztieren, dem Einsatz von Antibiotika usw. Neben den Absichten der verschiedenen Ämter und Behörden sind da noch die Interessen der Wirtschaftsverbände, die offene Grenzen wünschen und dabei die einheimische Landwirtschaft nur als Hemmschuh sehen.

In Anbetracht dieser aktuellen politischen Situation bin ich zur Überzeugung gelangt, dass wir einen starken Bauernverband benötigen, der unsere Interessen auf dem politischen Parkett tatkräftig vertritt. Ich denke, wir können dem SBV einen höheren Beitrag entrichten, wenn dieser bereit ist, unsere Anliegen zu vertreten. Wie dies konkret aussehen soll, ist noch auszuhandeln – Vorstellungen aus unseren Kreisen sind vorhanden.

Zu diesem Thema werden sich nun alle Mästerorganisationen an ihren Jahresversammlungen äussern. Daraufhin erfolgt unsere Rückmeldung an den SBV.

Robert Raval, Präsident

verhindern. Dies ist die wichtigste Massnahme, um medizinische Behandlungen des Tierbestandes auf einem Minimum zu halten. Wie wir alle wissen, werden gesunde Tiere in der Schweiz nicht vorbeugend behandelt. Ist doch einmal eine Intervention notwendig, wird dies durch unsere kompetenten Geflügeltierärzte angeordnet und überwacht.

Mangels besseren Wissens äussern sich Journalisten nur zu gerne negativ über unsere Tierproduktion. Wir Geflügelproduzenten sind gefordert, mit der Nähe zu unseren Tieren wieder die positiven Aspekte unserer Tierhaltung und unserer Arbeit in den Vordergrund zu stellen. Aufklärung und Information tut Not!

Informationskampagne «www.sichergeniesen.ch»

Am 22. September lud das BLV die Geflügelbranche zu einer Besprechung zum Stand der Informationskampagne «Sichergeniesen» ein.

Eva van Beek vom BLV äusserte sich zufrieden über das bisher Erreichte und zeigte Verständnis, dass bei den Grossverteilern die Neugestaltung der Etiketten mit den Piktogrammen (siehe SGZ 4/16) Zeit in Anspruch nimmt. Aldi druckt die Piktogramme bereits auf die Verpackungen; bei Coop werden ab Oktober die ersten neuen Verpackungen im Laden sein.

Für das BLV ist es sehr wichtig, dass die Informationen zum korrekten, hygienischen Umgang mit Lebensmitteln über längere Zeit breit gestreut werden und dass die Infokampagne und die Piktogramme eine hohe Wiedererkennung erreichen. Dies soll einen Multiplikationseffekt auslösen, indem das Hygienewissen persönlich gelebt und weitergegeben wird. In diesem Sinne können alle Beteiligten, auch wir Produzenten, ihren persönlichen Beitrag zu weniger Krankheitsfällen und den damit verbundenen Kosten beitragen.

Die BLV-Kampagne «Sichergeniesen» geht in die nächste Runde: Vor Weihnachten wird das BLV zusammen mit den Kantonschemikern eine Medienmitteilung zum Thema «Fondue Chinoise» verfassen. Ein auf der Website abrufbarer Videofilm wird das Thema bildlich untermauern.

An der Sitzung gab die Branche auch ihrer Besorgnis Ausdruck, dass in den Me-

Resistente Keime: Wie gehen wir Geflügelhalter damit um?

Dass in Geflügelfleischproben Keime gefunden wurden, die gegen das Reserveantibiotikum Colistin resistent sind, hat in den Medien einmal mehr ein grosses Echo ausgelöst. Das betroffene Fleisch stammte ausschliesslich aus ausländischer Geflügelmast; die Resistenzgene liessen sich in keiner Probe aus Schweizer Produktion nachweisen (siehe auch Artikel S. 11).

Wir Schweizer Geflügelproduzenten sind uns der Problematik der antibiotikaresistenten Bakterien bewusst. Wir unterstützen proaktiv die Forschung auf diesem Gebiet, indem wir einen engen Kontakt

mit dem Institut für Lebensmittelsicherheit und -hygiene der Uni Zürich pflegen. Im Rahmen der Nationalen Strategie des Bundes gegen Antibiotikaresistenzen (StAR), welche die Problematik auf allen Ebenen der Humanmedizin, Veterinärmedizin und Umwelt angeht, sind auch die Geflügelproduzenten in den Arbeitsgruppen vertreten. Massnahmen zur Verbesserung der Resistenzsituation werden, soweit sie in unserem Einfluss stehen, mitgetragen.

Jeder Produzent trägt mit der seriösen Umsetzung umfangreicher Hygiene-, Reinigungs- und Desinfektionsmassnahmen dazu bei, seinen Tierbestand auf einem hohen Gesundheitsstatus zu halten und die Einschleppung unerwünschter Keime zu

dien das Geflügelfleisch zu oft als «Sündenbock für gefährliche Keime» erhalten muss, obschon auch andere Lebensmittel und Bereiche davon betroffen sind.

Aus dem Vorstand

An unserer letzten Vorstandssitzung vom 22.9.16 stellte der Vorstand besorgt fest, dass die Anzahl dringender Themen von Sitzung zu Sitzung zunimmt. Kantonale sowie Bundesstellen haben es sich offenbar zum Ziel gesetzt, der Landwirtschaft immer mehr einschneidende Massnahmen zu auferlegen. Konkret ging es um die Mindestabstände von landwirtschaftlichen Bauten, die wegen störenden Geruchsemissionen immer grösser werden. Der Vorstand wird sich in dieser Thematik mit

der Studienleiterin zusammensetzen, um sich die Datengrundlage genauer erklären zu lassen. Wir hoffen darlegen zu können, dass aufgrund der «dünnen» Grundlagen keine grösseren Abstände festgeschrieben werden können.

Beim Thema Datenschutz im Bereich Geflügelmast hat der Bundesrat am 16.9.16 eine Anpassung der TVD-Verordnung per 1.1.17 beschlossen. Nach diesem Beschluss dürfen die Amtsstellen zur Erfüllung ihrer Aufgaben auch die Geflügeldata aus der TVD beziehen, womit die gesetzliche Lücke, die wir dem BLW aufgezeigt haben, nun geschlossen ist. Gemäss Antwort des BLW besteht aber die Möglichkeit, anstelle des Gesamtgewichtes die Anzahl Tiere pro Lieferant zu

melden, sofern die Branche dies mehrheitlich wünscht und die genauen Tierzahlen (ohne Toleranzbereiche) angegeben werden können. Wir nehmen dieses Thema in der CH-IGG nochmals auf.

Am 6./7. Oktober wird ein Teil des Vorstandes nach Österreich reisen, um einen Einblick in die Produktion unserer östlichen Nachbarn zu erhalten. Wir werden zwei Produzenten, einen Stallbauer und die österreichische Qualitätsgeflügelvereinigung, die uns ihre Gesundheitsdatenbank näher vorstellen will, besuchen. Eindrücke dazu in der nächsten Ausgabe der SGZ!

Corinne Gygax, Geschäftsstelle SGP ■